Wechselnde Pigmentierung bei einem Seidenschwanz-Teilalbino *(Bombycilla garrulus garrulus* (L.)*)*

Von WILHELM MÖLLER, Gießen

Herrn Prof. Dr. G. Niethammer anläßlich seines 60. Geburtstags gewidmet

Auf Sylt wurde am 5. 12. 1957 ein Seidenschwanz-Teilalbino ♂ gefangen und gekäfigt. Während der Haltung konnte ein auffallender Wechsel der Pigmentierung beobachtet werden.

Dem Vogel fehlte fast über den gesamten Körper das schwarze Pigment, so daß er hell lehmgelb erschien. Lediglich einige Armdecken, Armschwingen, Handschwingen und die mittleren Schwanzfedern waren normal pigmentiert. Die meisten Federn des Schwanzes und der Flügel, Kehlfleck und Augenstreif waren rein weiß. Das Gelb am hinteren Saum der Armschwin-

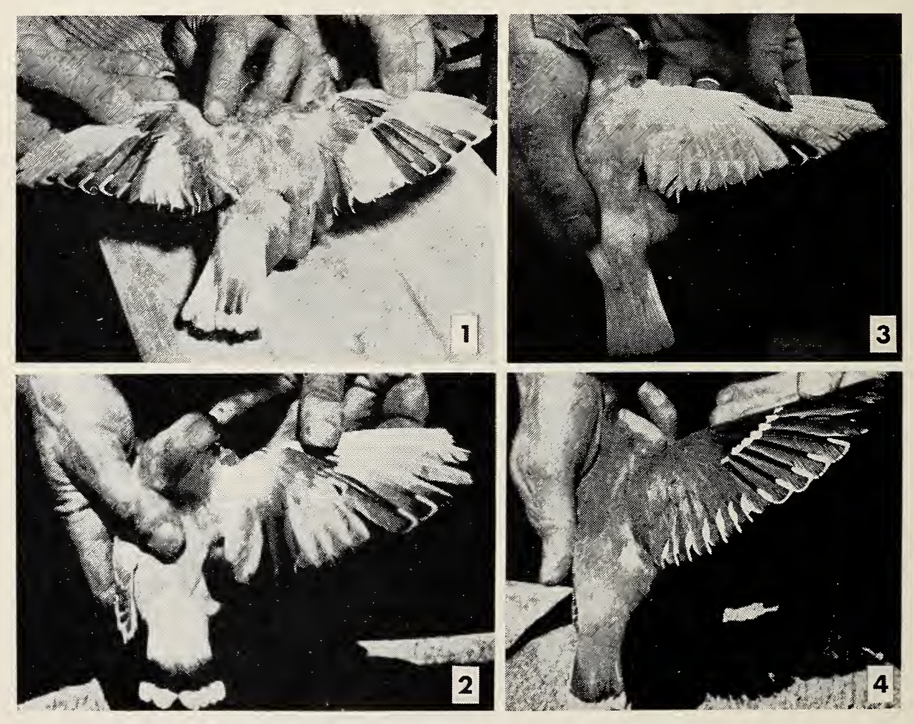


Abb. 1: Seidenschwanz-Teilalbino ♂ kurz nach dem Fang.
Abb. 2: Derselbe Vogel mit neu gewachsenem Schwanz.
Abb. 3: Derselbe Vogel nach der Mauser.
Abb. 4: Zum Vergleich ein normal gefärbter Seidenschwanz.

gen und an der Schwanzspitze waren normal, ebenso die roten „Lackplättchen". Es handelte sich also um den Ausfall von Melanin, während die Xanthochrome offenbar normal vorhanden waren (Abb. 1 und 4).

Bei der Eingewöhnung stieß sich der Vogel den Schwanz stark ab. Die Schwanzfedern wurden gezogen. Die Haltung erfolgte danach in einer Freivoliere. Der neu gewachsene Schwanz zeigte keine gelbe Endbinde mehr; aber gegen den nun weißen Rand scharf abgesetzt ein breites schwarzes Band, das zur Schwanzwurzel hin an Intensität verlor. An der Basis waren die Schwanzfedern rein weiß (Abb. 2).

Die nächste Mauser brachte ein neues Färbungsmuster. Die Schwanzspitze wurde wieder gelb. Das schwarze Pigment fiel jedoch bei allen Federn bis auf zwei Armschwingen aus (Abb. 3). Dies war die letzte Färbungsvariante, die beobachtet werden konnte. Der Balg wurde zum Beleg aufgehoben.

Erstaunlicherweise zeigte sich in jeder „Gefiederphase" strenge Symmetrie. Eine Erklärung dieser Pigmentierungswechsel fällt schwer. Ein genetisch fixiertes Muster, das in Kenntnis nur eines Färbungsmusters denkbar wäre, kann nicht angenommen werden. Ebenso schwierig ist es, diese Erscheinung auf Ernährungsmängel zurückzuführen. Der Ausfall des gelben Pigments (zweite Phase) ist eine auch bei normal gefärbten Vögeln häufig zu beobachtende Gefangenschaftserscheinung, die auf Mängel der Ernährung zurückgeführt werden kann. Daß aber gerade beim Fehlen von Gelb ein schwarzes Band am Schwanz erschien, zeigt, daß für den Ausfall des Melanins andere Faktoren zu suchen sind. Dafür spricht auch der zuletzt beobachtete Zustand, in dem fast alles schwarze Pigment verschwand, das Gelb jedoch wieder erschien. Es wäre denkbar, daß der Vogel eine geringe Fähigkeit zur Synthese von Melanin hatte und daß die wechselnden Färbungsmuster bei einem begrenzten Vorrat an Melanin oder einer Vorstufe bzw. eines Enzyms dann aus der Mauserfolge und der Mausergeschwindigkeit resultieren. Damit würde sich auch die Symmetrie der Pigmentierung und das schwarze Band am Schwanz, dessen Federn alle gleichzeitig nachwuchsen, zwanglos erklären.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wilhelm Möller, Anatomisches Institut der Justus-Liebig-Universität, 63 Gießen, Friedrichstraße 24.